

verbunden waren: die Balken setzten sich in Bewegung, trennten sich und stürzten in den Strom hinab, wobei das Wasser hoch ausschäumte, während die Stricke, welche die Reiter plötzlich freimachten, pfeifend dem Sturz der Holzmassen folgten. Fabian, der sein Pferd, das sich erschrocken bäumte, vergebens über den Wassersturz zwingen wollte, stieß einen Wutschrei aus: „Fluch dir, Antonio de Mediana!“ rief er hinüber; „ich bin Fabian, dessen Mutter du gemordet!“ Dieser Zuruf lähmte den Spanier einen Augenblick, das plötzliche Kampfgeschrei der zwei Tigertöter die übrigen, dann wandten sie um und machten sich davon. Aber Fabian zog sein Messer, ließ sein Pferd dessen Spitze fühlen und trieb es mit neuem Angestüm vorwärts. Jetzt sprang das Tier pfeilschnell über den Abgrund hinweg und fiel auf das jenseitige Ufer. Doch einer seiner Hinterfüße glitt auf dem feuchten Abhang aus. Einen Augenblick suchte das Pferd das Gleichgewicht wieder zu gewinnen: der Felsen knirschte unter seinen Hufen, eine unbefiegbare Gewalt machte, daß seine Kniekehlen sich bogen, sein Auge erlosch: es ließ ein angstvolles Gewieher hören, und endlich verschwand es mit seinem Reiter in der Tiefe. Beim Aufzischen des Wassers, das weit über das Ufer hinausgespritzte, entwand sich ein herzzerreißender Schrei der Brust des Kanadiers, und der Waldstrom schloß sich, brausend über seiner doppelten Beute!

### Künftiges Kapitel.

## Nächtlicher Angriff der Apachen auf das Lager der Goldsucher.

Etwas vierzehn Tage nach den Ereignissen am Salto de Agua fanden in einem Teile der Wüsten, die sich vom Presidio Tubac bis zu den amerikanischen Grenzen erstrecken, Auftritte statt, wie sie die lebhafteste Phantasie nicht erstaunlicher ausdenken kann. Bevor wir aber die Personen wieder auffuchen, die sich an denselben beteiligen werden, geben wir ein Bild von dem Schauplatz ihres Zusammentreffens, der fast nur Jägern und Goldsuchern bekannt ist.

Wir befinden uns, ungefähr sechzig Stunden vom Presidio Tubac und einige hundert Stunden von der Grenze der Vereinigten Staaten entfernt, inmitten ungeheurer sandiger und baumloser Ebenen, deren Einförmigkeit nur durch Schluchten unterbrochen wird, die das Regenwasser verwüstend aushöhlt. Der Damhirsch und der Büffel fliehen diese Einöden, wo das spärliche Gras, kaum aufgesproßt, schon wieder verdorrt; auch die Indianer erscheinen dort nur, wenn der sengende Wind aufgehört hat, der während eines Teils des Jahres diese Wüsten heimsucht. Es mochte vier Uhr nachmittags sein, denn die Sonne neigte sich schon dem Westen zu und warf schiefere Strahlen. Dünne weiße Wolken am tiefblauen Himmelsgewölbe begannen eine abendliche Rosenfarbe anzunehmen, und hoch in den Lüften schwebte ein Adler, ohne die Flügel zu rühren. Gerade unter diesem König der Vögel dehnte sich eine Art Zirkus aus, von großen Kaktus mit scharfen Spitzen und von dornigen Nopalpflanzen umhegt. Mit diesen Pflanzen vermischten einige wenige Gebüsche von Eisenbäumchen ihr blasses Laub, und an einem Ende der natürlichen Ringmauer befand sich ein mäßig hoher, oben ganz flacher Hügel; außerhalb aber dehnten sich kalkhaltige Flächen, sandige Steppen, auch Reihen kleiner Anhöhen, gleichsam feste Wellen in dem endlosen Sandmeer aus.